

In der Boden- und Bestandsführung werden wir weiterhin konsequent am Ball bleiben

Wissenschaftlich-technische Arbeit steht unter Parteikontrolle

Gegenwärtig ist unsere Parteileitung dabei - und hierzu nutzt sie auch die persönlichen Gespräche mit den Genossen zum Dokumentenumtausch -, die Schwerpunkte für das Kampfprogramm im Parteitagejahr zu bestimmen. Ausgehend von der Initiative der Bautzener Bauern, hat sie dem Vorstand empfohlen, gründlich zu analysieren, wie das Ertragspotential bei den Hauptkulturen in den nächsten Jahren stärker ausgeschöpft werden muß. Deshalb verständigten sich Vorstand und Parteileitung schon über die Ziele bis 1995 und legten fest, was davon schon 1990 geschafft werden soll.

Die Parteileitung und die Grundorganisation vertreten den Standpunkt, daß dieses Herangehen auch größere Anforderungen an die politische Arbeit mit den Genossenschaftsbauern stellt. Deshalb wird im neuen Kampfprogramm an der Spitze stehen, wie unsere Grundorganisation die Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen sowie das Parteilehrjahr noch entschiedener nutzen will, um die Kommunisten mit überzeugenden Argumenten auszurüsten.

An alle Fragen klassenmäßig herangehen

Die Entwicklungsprozesse, auch die ökonomischen, konsequent vom Klassenstandpunkt zu beurteilen, das ist in der gegenwärtigen Zeit sich zuspitzender ideologischer Auseinandersetzung mit den Gegnern im Westen notwendiger denn je. Das betrifft auch die wissenschaftlich-technische Arbeit. Das Tempo, wie wir sie angehen müssen, können wir uns nicht

aussuchen. Das erklären die Kommunisten den Genossenschaftsbauern immer wieder. Und sie machen in diesem Zusammenhang bewußt: Der Sozialismus ist dem Kapitalismus historisch überlegen. Die Vorzüge unseres sozialistischen Systems auf das engste mit den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu verbinden, versetzt uns in die Lage, den Sozialismus weiter zu stärken und den Wohlstand unserer Bürger zu heben. Hierfür trägt auch der Bauer Verantwortung. Deshalb bleibt das wichtigste Kriterium für die politische Führung der ökonomischen Prozesse durch unsere Grundorganisation die Beantwortung der Frage: Wie werden die Erkenntnisse der Agrarwissenschaft gezielt und verbindlich für den Leistungs- und Effektivitätszuwachs in der Pflanzenproduktion durchgesetzt?

Das war schon ein Schwerpunkt des 89er Kampfprogramms. Aber wir müssen weiter am Ball bleiben. Gut sind wir in der LPG dabei vorangekommen, die rechnergestützte Boden- und Bestandsführung im Komplex anzuwenden und zu beherrschen. Im Kampfprogramm gab es für die einzelnen Schritte konkrete Festlegungen. Parteiaufträge und die Kontrolle durch die Grundorganisation waren Methoden, um das umzusetzen, was beschlossen worden war.

Von Anfang an ging unsere Grundorganisation davon aus, daß die Boden- und Bestandsführung keine Angelegenheit nur für einzelne Spezialisten sein kann. Deshalb legten Parteileitung und Vorstand großen Wert darauf, in allen Kollektiven Sinn

Leserbriefe

den technologischen Versuchsbetrieb eingeleitet.

Unsere "politisch-ideologische Arbeit war und ist stets darauf gerichtet, ein enges Vertrauensverhältnis mit allen Kollegen zu gewährleisten. In der Plandiskussion für das Jahr des XII. Parteitages wurde in unserem Werk erneut sichtbar, daß die Werktätigen für den erforderlichen Leistungszuwachs ihren Beitrag leisten werden.

Zu einem Höhepunkt im innerparteilichen Leben gestalteten sich die persönlichen Gespräche in unserer Grundorganisation. Die

offenen und parteilichen Aussprachen machten deutlich, daß die Genossinnen und Genossen unserer BPO die politischen und ökonomischen Anforderungen der 90er Jahre erkennen und mit allen Werktätigen aktiv an der Verwirklichung der Parteibeschlüsse arbeiten. Dazu gehört in erster Linie, wie seit Bestehen des Betriebes traditionell, die Plan- und Wettbewerbsziele zu erfüllen und zu überbieten.

Dieter Kaping

ParteiSekretär im VEB LIW Pritzwalk

Gut vorbereitet

Der Umtausch der Parteidokumente wurde von unserer Parteileitung im VEB Kfz-Instandsetzung Templin gründlich vorbereitet. Grundlagen waren dafür die Direktive des Zentralkomitees, die Ausführungen des Genossen Horst Dohlus vor den 2. Sekretären der Bezirks- und Kreisleitungen und ein Anleitungsmaterial der Kreisleitung. Viele Hinweise und Anregungen konnten wir dem Heft 11/12 von „Neuer Weg“ entnehmen.